

2. Sitzung vom Montag, 1. Juni 2026, 19.00 Uhr, ref. Kirchgemeindesaal

Anwesend:

Stadtparlament

Beginn: 21 Mitglieder

Ab 19.05 Uhr: 22 Mitglieder

Ab 19.07 Uhr: 23 Mitglieder

Ab 19.33 Uhr: 24 Mitglieder

Stadtrat

Mark Eberli, Stadtpräsident

Daniel Ammann

Frauke Böni

Rosa Pfister-Kempf

Andrea Spycher

Andreas Müller

Markus Surber

Philipp Suter, Stadtschreiber

Fabienne Wagner, Stv. Stadtschreiberin a. i.

Philippe Bertino, Stv. Parlamentssekretär

Entschuldigt:

Larissa Kägi

Christoph Meier

Nadia Nievergelt

Patrizia Nötzli

Vorsitz:

Dominik Berner, 1. Vizepräsident

Protokoll:

Patrick Aeschlimann, Parlamentssekretär

Weibeldienst:

Mark Hottinger

Die Sitzung des Stadtparlaments ist öffentlich.



Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und informiert, dass Parlamentspräsidentin Patrizia Nötzli wegen Krankheit (Grippe) nicht an der heutigen Parlamentssitzung teilnehmen kann und deshalb der 1. Vizepräsident Dominik Berner den Vorsitz übernehmen wird. Er begrüsst die Mitglieder des Stadtparlaments und des Stadtrats, die Mitarbeitenden der Verwaltung, die Behördenmitglieder sowie die Medienschaffenden und das Publikum.

Larissa Kägi, Christoph Meier und Patrizia Nötzli sind für die Sitzung entschuldigt. Anilda Studenica und Barbara Galeuchet treffen verspätet ein.

Nadia Nievergelt und Lukas Affolter sind zu Beginn unentschuldigt abwesend. Lukas Affolter trifft um 19.07 Uhr ein, Nadia Nievergelt ist aufgrund von Ferien abwesend. Da beide neugewählte Parlamentsmitglieder sind, wird auf eine mögliche disziplinarische Massnahme nach Art. 13 Abs. 4 GeschO verzichtet. Der Parlamentssekretär informiert die Parlamentsmitglieder per E-Mail über das korrekte Vorgehen bei Abwesenheiten oder Verspätungen in Zusammenhang mit Parlamentssitzungen.

Der Vorsitzende bittet alle Anwesenden, bei Wortmeldungen nach vorne zu kommen und das Mikrofon zu benutzen.

Auszählung des Stadtparlaments

Die Auszählung ergibt 21 anwesende Parlamentsmitglieder. Das Stadtparlament ist somit gemäss Art. 15 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Stadtparlaments (GeschO) beschlussfähig.
Das absolute Mehr liegt bei 11 Stimmen.

Sitzungseinladung

Die Parlamentsmitglieder sind fristgerecht und ordnungsgemäss zur Sitzung eingeladen worden.

Traktandenliste

Es gibt keine Bemerkungen oder Änderungs- und Ergänzungsanträge zur Traktandenliste.

Die Traktandenliste wird wie folgt genehmigt:



Traktanden

1. Protokoll der Parlamentssitzung vom 13. April 2026
2. Wahlen:
 - a) Mitglieder des Wahlbüros
 - b) Mitglieder der Sozialhilfebehörde
3. Sportzentrum Hirslen – Kreditantrag Auswahlverfahren 1 025 000 Franken
4. Fragen an Kommissionen und Stadtrat
5. Diverses

Eingang von neuen Vorstössen

Seit der letzten Parlamentssitzung vom 13. April 2026 sind keine neuen Vorstösse eingegangen.

Beantwortung von Vorstössen

Anfrage von Dominik Berner betr. «Stadtratsbeschluss Nr. 138 (Privater Gestaltungsplan Sonnenhof)»

Der Stadtrat hat am 6. Mai 2026 mit SRB-Nr. 207 die Anfrage fristgerecht beantwortet. Die Antwort wurde den Mitgliedern des Stadtparlaments zugestellt und ist Beilage zum Protokoll dieser Parlamentssitzung.

Traktandum 1

Protokoll der Sitzung vom 13. April 2016

Es gibt keine Anmerkungen oder einen Einspruch gemäss Art. 23 Abs. 2 Geschäftsordnung zum Protokoll.

*** 19.05 Uhr: Anilda Studenica trifft ein. ***

Abstimmung

Das Stadtparlament genehmigt das Protokoll einstimmig.



Der Vorsitzende lässt das Parlament neu auszählen.

Die Auszählung ergibt 22 anwesende Parlamentsmitglieder. Das absolute Mehr liegt bei 12 Stimmen.

*** 19.07 Uhr: Lukas Affolter trifft ein. ***

Der Vorsitzende lässt das Parlament neu auszählen.

Die Auszählung ergibt 23 anwesende Parlamentsmitglieder. Das absolute Mehr liegt bei 12 Stimmen.

Traktandum 2

Wahlen

a) Mitglieder des Wahlbüros

Die Geschäftsleitung des Stadtparlaments beantragt gestützt auf Art. 57 Abs. 1 der Gemeindeordnung der Stadt Bülach, die Mindest-Mitgliederzahl für das Wahlbüro auf 55 festzulegen. Damit nicht bei jeder Mutation neue Leute gewählt werden müssen, wird jedoch beantragt, gleich alle Nominierten zu wählen.

Die Mitglieder des Stadtparlaments haben die Liste mit den 71 Kandidaturen mit den Sitzungsunterlagen erhalten.

Der Vorsitzende informiert, dass aufgrund der Abwesenheit von IFK-Präsident Christoph Meier, er ebenfalls als Vertreter der IFK den Wahlvorschlag für die Wahl der Mitglieder des Wahlbüros bekanntgeben werde.

Dominik Berner: «Im Namen der IFK schlage ich vor, alle Kandidierenden zu wählen.»

Der Vorschlag wird aus dem Stadtparlament nicht vermehrt.



Abstimmung Mindestanzahl Mitglieder Wahlbüro

Das Stadtparlament legt die Mitgliederzahl des Wahlbüros einstimmig auf 55 fest.

Die Vorsitzende schlägt vor, alle Mitglieder des Wahlbüros in globo zu wählen. Dagegen gibt es keine Einwände aus dem Stadtparlament.

Wahl Mitglieder Wahlbüro

Das Stadtparlament wählt einstimmig alle 71 Kandidierende als Mitglieder ins Wahlbüro für die Amtsdauer 2026–2030.

b) Mitglieder der Sozialhilfebehörde

Für die 4 zu wählenden Mitglieder der Sozialhilfebehörde sind 5 Kandidaturen eingegangen, eine bisherige und vier neue:

- Elmiger Max, Grüne (bisher)
- de Ruijter-Nägeli Janine, parteilos (neu)
- Peli Irma, SP (neu)
- Wobmann Thomas, SVP (neu)
- Wülser Daniel, parteilos (neu)

Der Vorsitzende informiert, dass aufgrund der Abwesenheit von IFK-Präsident Christoph Meier, er ebenfalls als Vertreter der IFK bekannt geben werde, ob die IFK dem Stadtparlament einen Wahlvorschlag unterbreiten kann.

Dominik Berner: «Nein, die IFK kann keinen Wahlvorschlag unterbreiten. Gleichzeitig stellt die IFK den Antrag auf eine geheime Wahl.»

Der Vorsitzende informiert, dass über die geheime Wahl abgestimmt wird. Gemäss Art. 44 Abs. 4 Gescho muss die Wahl geheim durchgeführt werden, wenn dies mindestens 9 Parlamentsmitglieder verlangen.



Abstimmung geheime Wahl Sozialhilfebehörde

Das Stadtparlament beschliesst mit 22 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung die geheime Wahl der Sozialhilfebehörde.

Da von der IFK kein Wahlvorschlag unterbreitet werden kann, bittet der Vorsitzende die Fraktionen, zu melden, welche Kandidierenden sie zur Wahl vorschlagen.

Manuel Humbel (SP): «Die Fraktion der SP schlägt die folgenden Leute zur Wahl vor: Max Elmiger, Grüne, Thomas Wobmann, SVP, Irma Peli, SP und Janine De Ruijter-Nägeli, parteilos.»

Stephan Ziegler (FDP): «Schönen guten Abend miteinander. Wir aus der Fraktion der FDP haben eingehend die Kandidaturen besprochen. Es hat einen bisherigen und ein paar bekannte Namen darunter. Darum hat unsere Fraktion die Stimmfreigabe beschlossen und wir unterstützen darum auch die geheime Wahl. Danke.»

Luís M. Calvo Salgado (Grüne): «Guten Abend. Wir unterstützen auch Max Elmiger, der Kandidat von den Grünen, der bereits in dieser Funktion vorher war. Irma Peli, Janine de Ruijter-Nägeli und Thomas Wobmann.»

Die Kandidaturen werden aus dem Stadtparlament nicht vermehrt.

Geheime Wahl Sozialhilfebehörde

Der Vorsitzende bittet den Weibel, die blauen Wahlzettel für die geheime Wahl der Mitglieder der Sozialhilfebehörde auszuteilen und erläutert das Vorgehen der Wahl bei mehr als 4 vorgeschlagenen Kandidierenden:

- Jedes Parlamentsmitglied hat 4 Stimmen zu vergeben.
- Bei Wahlen gilt im ersten und im zweiten Wahlgang das absolute Mehr und danach das relative Mehr (§ 31 Ziff. 3 lit. b GG).
- Das Parlamentspräsidium wählt mit und hat bei Stimmengleichheit den Stichentscheid (Art. 46 Abs. 4 GeschO).
- Für die Berechnung des absoluten Mehrs sind die abgegebenen Stimmen massgebend. Diese Zahl wird durch die doppelte Zahl der zu besetzenden Stimmen geteilt, heute also durch 8. Die nächsthöhere ganze Zahl ist das absolute Mehr.



Der Vorsitzende bitte den Weibel, die Wahlzettel einzusammeln und nach vorne zum Auszähltisch zu bringen. Die Stimmenzählenden kommen zur Auszählung der Stimmen nach vorne zum Auszähltisch. Der Weibel leert die Urnen und die Stimmenzähler sortieren die Wahlzettel. Der Vorsitzende bittet die Stimmenzählenden, nach vorne zu kommen. Der Weibel wird gebeten, die Urne zu leeren. Der Vorsitzende bittet die Stimmenzählenden, die Wahlzettel zu sortieren, die Stimmen zu zählen und die Auswertung zu notieren.

Resultat 1. Wahlgang

Ausgeteilte Wahlzettel: 23

Eingegangene Wahlzettel: 23

Name	Stimmen
Max Elmiger	23
Janine de Ruijter-Nägeli	23
Irma Peli	17
Thomas Wobmann	23
Daniel Wülser	6
leer	0
ungültig	0
<u>Massgebende Stimmen</u> (ohne leer + ungültig)	92
absolutes Mehr	12



Folgende Kandidierende haben im ersten Wahlgang das absolute Mehr erreicht und sind als Mitglieder der Sozialhilfebehörde für die Legislatur 2022/2026 gewählt:

- Elmiger Max, Grüne (bisher)
- de Ruijter-Nägeli Janine, parteilos (neu)
- Peli Irma, SP (neu)
- Wobmann Thomas, SVP (neu)

Der Vorsitzende gratuliert den Gewählten zur Wahl.

Traktandum 3

Sportzentrum Hirslen – Kreditantrag Auswahlverfahren 1 025 000 Franken

Der Stadtrat beantragt dem Stadtparlament, es wolle beschliessen:

Für die Vorbereitung und Durchführung eines selektiven, 2-stufigen Gesamtleistungswettbewerbs für den Ersatzneubau des Sportzentrum Hirslen wird zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto 3410.5040.00/INV01311) ein Kredit in der Höhe von 1 025 000 Franken bewilligt.

Der Verpflichtungskredit erhöht sich indexgebunden und automatisch gemäss den Veränderungen des Baupreisindex des Bundesamtes für Statistik, Kategorie Hochbau. Die Basis des Verpflichtungskredits bildet der Indexstand Oktober 2024 mit 115.3 Punkten.

Der Beschluss unterliegt, gestützt auf Art. 14 der Gemeindeordnung, dem fakultativen Referendum. Wird das Referendum ergriffen, wird die Geschäftsleitung des Stadtparlaments mit der Ausarbeitung des beleuchtenden Berichts beauftragt.

Vorgehen

1. Sammeln aller Anträge (ergänzend zu den Kommissionsanträgen) → Wenn keine weiteren Anträge: Keine Abstimmung über Zusatzantrag RPK
2. Eintretensdebatte: Voten Kommissionen Bau & Infrastruktur, Bevölkerung & Sicherheit und RPK
3. Fraktionserklärungen
4. Detailberatung
5. Abstimmung gleichgerichtete Anträge Optionen



6. Allenfalls Abstimmung weitere Anträge
7. Schlussabstimmung

Es gibt keine Einwände gegen das vorgeschlagene Vorgehen.

Es gibt aus dem Stadtparlament keine weiteren Anträge.

Eintretensdebatte

Zu diesem Geschäft liegen die Abschiede der RPK, der Kommission Bau & Infrastruktur sowie der Kommission Bevölkerung & Sicherheit vor.

Die RPK und die Kommission Bevölkerung & Sicherheit empfehlen das Geschäft unter Berücksichtigung ihrer Änderungsanträge einstimmig, die Kommission Bau & Infrastruktur unter Berücksichtigung ihres Änderungsantrags mehrheitlich zur Annahme.

*** 19.33 Uhr: Barbara Galeuchet trifft ein. ***

Der Vorsitzende übergibt das Wort dem Referenten der Kommission Bau & Infrastruktur.

Dominik Berner: «Das wäre dann auch wieder ich. Das war also auch nicht meine Absicht, hier ganz allein alles zu bestreiten. Ich rede jetzt zwar vom Präsidentenpult, weil ich da gerade alle Unterlagen habe, aber ich rede jetzt mit dem Hut des Präsidenten der Kommission Bau & Infrastruktur.

Und zwar geht es darum, wir haben jetzt das Geschäft zu der Hirslen rund ein Jahr in den Kommissionen bearbeitet. Wir haben sehr intensiv nach Varianten, nach Optionen gesucht, wir haben auch die Hirslen mehrfach besichtigt und sind schlussendlich dann doch zu einem hoffentlich guten Ergebnis gekommen.

Zuerst einmal, über was stimmen wir überhaupt ab? Wir stimmen ab über ein sogenanntes zweistufiges Gesamtleistungssubmissionsverfahren bzw. den Wettbewerb dazu. Also kurz gesagt, ich kann das schnell eindeutschen von dem komplizierten Deutsch, wir stimmen heute ab über das Pflichtenheft, das wir in den Wettbewerb geben. Da können sich dann Firmen, Generalunternehmungen bewerben darauf und eine Wettbewerbseingabe machen, die dann bewertet wird. Wenn die bewertet ist, dann wird für eines dieser Angebote entschieden. Wir stimmen jetzt ab, was die Generalunternehmer in dem



Wettbewerb für Leistungen, Services, Bauten und so weiter in ihrer Offerte drin haben müssen. Und zur Durchführung des Wettbewerbs fordert die Stadt den Kredit von 1'025'000 Franken.

Wir gehen ein bisschen in die Historie. Was ist bis jetzt passiert mit der Hirslen? 2018 hat der Stadtrat eine Analyse zum Zustand der Hirslen gemacht und hat dort, kurz gesagt, dringenden Handlungsbedarf erkannt, dass man die Hirslen sicher nicht so weiterlaufen lassen kann. 2019 haben wir einen Stadtratsbeschluss zu einer präventiven Instandsetzung und einer Attraktivierung, das war eigentlich der Startschuss dieser Erneuerung der Hirslen. 2020, rund ein Jahr später, hat man einen Ideen- und Studienauftrag gemacht und ein parlamentarisches Begleitgremium, bei dem, wenn ich mich recht erinnere, alle Kommissionen vertreten sind, also die Kommissionen, die es behandelt haben. Es hat einen Ideen- und Studienauftrag gegeben mit dem Ziel, herausziehen, was könnte man machen. Das ist noch ein Level gröber als das, worüber wir heute abstimmen. Dann 2022 haben wir die Idee zurückbekommen und haben die Ansätze „Sanierung“, also bestehende Erhaltung, aber technische Sanierung, oder „Neubau“ beide einmal aufgenommen und weiterverfolgt. Man hat sich dann schlussendlich 2024 nach einer Machbarkeitsstudie von beiden Varianten entschieden: einen Neubau soll es geben. Dann im Mai 2025, also vor rund einem Jahr, ist Antrag und Weisung, über die wir jetzt abstimmen, vorgelegt worden.

Im Bauprozess, oder im Projektprozess, ist es so, wir sind jetzt über die strategische Planung herausgekommen. Das ist eben die strategische Planung, das ist zum Beispiel Sanierung versus Neubau, das sind strategische Fragen, Attraktivierung ja oder nein. Jetzt sind wir in der Phase der Vorstudie, das heisst, wie gesagt, wir sind jetzt kurz davor, hoffentlich kurz davor, den Wettbewerb zu lancieren, um zu schauen, wie die Hirslen dann detailliert aussieht. Das heisst, ganz wichtig: Wir als Parlament müssen jetzt entscheiden, welche Varianten, ob man Varianten will, und welche Optionen in dieser Ausschreibung berücksichtigt werden müssen.

Jetzt gehen wir ein bisschen mehr ins Detail. Ganz wichtig, das ist eine rein symbolische Visualisierung. Das Resultat des Wettbewerbs sieht wahrscheinlich nicht so aus, aber was hat es grundsätzlich drin in dieser Hirslen, die man fordert? In Antrag und Weisung möchte man wieder eine Eishalle und ein Ausseneisfeld. Das ist die Minimalvariante, das Ausseneisfeld ist in der Grundvariante ohne Dach, da kommen wir noch dazu. Es gibt einen zentralen Verteiler, man kann auch sagen, eine Lobby, wo man hineinkommt, es gibt eine Tiefgarage, Minigolf, also einen Aussenbereich, die Kletterhalle, die jetzt besteht, wird erhalten, das Hallenbad wird erhalten bzw. neu gebaut. Und die Dreifachturnhalle mit bestehendem Parkplatz. Die Dreifachturnhalle bleibt selbstverständlich bestehen, die ist ja noch nicht ganz so alt, die reisst man nicht ab.

Das Pflichtenheft, das wir nach Antrag und Weisung des Stadtrates für die Ausschreibung haben, ist ein kompletter Neubau. Also abreißen, bodeneben, und alles wieder hinaufziehen, ein Ausseneisfeld der Grösse 40x65 Meter mit einem Dach. Es ist ein Dach, das heisst wirklich nur ein Dach, es hat keine



Wände, es ist keine klimatisierte Eishalle, das ist der wichtige Unterschied. Dazu gibt es aber eine Eishalle für 1000 Zuschauer mit Ganzjahreseis, das heisst, die Eishalle ist klimatisiert und isoliert. In dieser Eishalle bleibt das Eis für rund elf Monate im Jahr bestehen und in einem Monat ist die Sanierung des Eises und der Wiederaufbau.

Die Kletterhalle wird in einem Kostendach erstellt, dort ist man bei der Planung nicht so fest im Detail wie zum Beispiel beim Schwimmbad, man hat aber das Kostendach festgelegt. Minigolf wird es weiterhin geben. Und beim Hallenbad sollen zwei Becken an 25 Metern mit je 5 Bahnen erstellt werden. Dazu ein separater Sprungbereich, also nicht wie heute Schwimmerbecken und Sprungbereiche im gleichen Becken. Zudem ein Mehrzweckbecken, früher haben wir dem Nichtschwimmerbecken gesagt, ein Kinderplanschbecken, das ist für die ganz Kleinen, ein Warmwasser-Ausserbecken und eine Röhrenrutschbahn.

Kostenschätzung dazu, ich gehe dann auf die einzelnen Punkte dann schon noch weiter ein: plus minus 25 Prozent, das muss man im Kopf behalten, man hat da eine recht grosse Kostenunschärfe drin. Die Minimalvariante, die der Stadtrat in Antrag und Weisung hat, die Tabelle kommt nachher noch, ist 77'122'000 Franken. Das ist in dem Sinn, wenn man genau das gleiche Angebot wieder baut, einfach mit modernen Technologien. Warum ist der Kredit aber 93'558'000 Franken? Weil man zusätzlich sagt, die Minimalvariante hat kein Dach, der Stadtrat fordert in Antrag und Weisung aber, man möchte ein Dach bauen. Das schlägt mit 6,5 Mio. Franken zu Buch. Dann statt nur 1x6 Bahnen, die 2x5 Bahnen, auch wieder rund 7,6 Mio. Franken. Die Eishalle statt nur mit 500 Zuschauerplätzen, mit 1000 Zuschauerplätzen, mit rund 2,3 Mio. Franken. So kommt man schlussendlich auf die 93,5 Mio. Franken. Die Tabelle, ich weiss, ihr könnt sie sicher hinten nicht mehr lesen, wahrscheinlich auch vorne nicht, die steht aber in Antrag und Weisung drin. Ein wichtiger Punkt, den ich ansprechen will, ist, ursprünglich war in Antrag und Weisung noch ein Tippfehler drin. Dort hat man von rund 90 Mio. Franken mit dem Paket gesprochen, es sind aber tatsächlich 93,5 Mio. Franken. Man hat das aber recht schnell erkannt und korrigiert, ohne dass wir gesagt hätten, wir schicken Antrag und Weisung zurück. So, jetzt haben wir das Ganze einmal umrissen. Es ist ein riesiges Geschäft, wir haben viele Detail diskutiert, selbstverständlich kann man nachher auch noch Fragen stellen an die Kommission, falls man irgendwo noch Unsicherheiten hat.

Was wir in der Kommission Bau & Infrastruktur angeschaut haben: Wir haben natürlich zuallererst angeschaut, ob der Neubau gegenüber einer Instandhaltung oder einer Aushöhlungsanierung sinnvoll ist. Da sind wir recht schnell dazu gekommen, dass der Neubau auf jeden Fall sinnvoll ist. Eine reine Instandsetzung, das heisst, man lässt die Gebäude, die man stehen lassen könnte, auch stehen und erneuert dann nur die Technik, das kostet uns immer noch rund 36,5 Mio. Franken. Und dann sieht es genau gleich aus wie vorher, das Wasser ist vielleicht ein halbes Grad wärmer, wenn wir Glück haben.



Das bringt nichts. Nebst dem ist es auch so, dass die Gebäude ihre Lebensdauer erreicht haben oder sie demnächst erreichen werden.

Dann haben wir auch diskutiert, ob es möglich ist, sozusagen eine Aushölsanierung oder eine „Instandsetzung plus plus“ zu machen. Das heisst, gewisse Sachen würden stehen bleiben. Das wäre preislich schlussendlich vergleichbar nach der Schätzung. Es reduziert aber deutlich die Flexibilität der Attraktivierung und es bleibt nicht wirklich viel, also man kann nicht wirklich viel erhalten. Zum Beispiel, wo es sich lohnen würde, die Tiefgarage zu erhalten, die ist einfach marode, die muss sowieso erneuert werden. Deshalb haben wir in der Kommission Bau & Infrastruktur relativ schnell gesagt: nein, der Neubau ist sinnvoll.

Ich gehe jetzt auf die einzelnen Blöcke ein: Hallenbad. Dort haben wir diskutiert, wie viele Bahnen es geben soll, auch wie man es nutzt. Wir haben in der Kommission Bau & Infrastruktur gesagt, das Ziel der Hirslen soll generell der Breitensport sein, also nicht Olympiasport und das heisst möglichst viele Bahnen, auch wenn das vielleicht nicht die Olympiadisziplin über 50 Meter ist. Sondern dass man sagen kann, zu Spitzenzeiten am morgen früh und nach dem Feierabend mehr Bahnen, mehr Leute, die schwimmen können. Und das Warmwasser-Aussenbecken und die Rutschbahn steigern die Attraktivität, das ist die Attraktivitätssteigerung. Die Empfehlung der Kommission Bau & Infrastruktur ist aber, das Warmwasser-Aussenbecken und die Rutschbahn in der Ausschreibung als Option aufzuführen, das haben wir auch so im Antrag drin. Was heisst das? Das heisst, im Wettbewerb wird das aufgeführt, aber das Parlament kann dann entscheiden, ob man das Warmwasser-Aussenbecken will oder nicht, wir müssen das nicht heute schon entscheiden.

Eishallen, Eissport: Dort ist es ein bisschen anders gelagert als beim Schwimmsport. Dort haben wir aktive Sportvereine, Eiskunstlauf und Eishockey. Auch dort muss man den Mix finden zwischen Vereinssport und Breitensport. Dort ist es so: die Eishalle, die klimatisiert ist, die wird primär für den Vereinssport genutzt. Wir haben dort auch gesagt, die Eishalle soll 1000 Zuschauern Platz bieten. Ja, das stimmt: die 1000 Zuschauer wird es nicht bei jedem Anlass haben, aber wir haben bereits heute Anlässe mit mehr als 1000 Zuschauern. Die Spitze, die ich gehört habe, waren rund 3000 Zuschauer, das ist aber schon eine Weile her. Diesen Anlässen möchte man Platz bieten. In der Eishalle hat es in dem Moment auch ein Hockeyfeld, das auf Eishockeygrösse ist. Dafür gibt es ein Ausseneisfeld, haben wir gefunden, das macht Sinn für die Attraktivierung. Ein grosses Ausseneisfeld, welches primär für den Breitensport genutzt wird. Dort kann man Runden drehen, natürlich kann man auch „Chneblä“ ohne in einem Verein zu sein. Selbstverständlich kann auch der Eishockeyverein, wenn er einen Anlass hat, das Feld mieten, da kann man sich finden. Aber die Primärnutzung soll für den Breitensport sein.

Das Dach: Wenn man ein Ausseneisfeld baut, ist ganz klar, das muss aus Sicht der Kommission mit einem Dach sein. Einerseits aus energetischer Sicht im Sommer, wenn die Sonne darauf brennt, dann schmilzt das Eis weniger und die andere Nutzung ist natürlich, im Sommer möchte man auf dem



Ausseneisfeld eine Sommernutzung haben. Paddletennis, Tennis, was auch immer gerade aktuell ist. Und auch dort ist es bei 30 Grad und strahlendem Sonnenschein im Juli vielleicht noch cool, wenn man Schatten hat. Wir von der Kommission Bau & Infrastruktur empfehlen aber, das Dach auch als Option auszuführen. Warum? Einerseits haben wir uns ein bisschen schwergetan, zu sehen, dass das Ausseneisfeld rund 2,5 Mio. Franken kostet, das Dach aber 6,5 Mio. Franken. Diesen Preisunterschied möchten wir ein bisschen genauer ausgewiesen haben, deshalb als Option. Schlussendlich sind wir aber schon auch der Meinung, das Dach muss am Ende drauf. Aber wenn wir es als Option haben, kann man immer noch sagen, das Gesamtkonzept ist gut, das Dach möchten wir aber zu einem späteren Zeitpunkt, durch einen anderen Betrieb erstellen lassen. Deshalb haben wir es als Option aufführen lassen.

Was wir auch diskutiert haben, ist, die anderen Bausteine, die Kletterhallen, Minigolf, das ist relativ schnell erledigt gewesen. Wir haben gesagt: ja, das möchten wir wieder genauso nutzen. Auch dort, der Fokus ist auf dem Breitensport, also Volkssport. Wir haben auch diskutiert, ob wir zwei Varianten ausschreiben sollen, das heisst zwei grundlegende, unterschiedliche Aufbau. Wir haben uns recht lange damit befasst, ob wir eine viel günstigere Variante machen können oder ob wir vielleicht sonst irgendwo schrauben können. Schlussendlich sind wir in der Kommission zum Schluss gekommen, es gibt keine sinnvolle Variante, die die Prämisse, dass man die Anlage modernisieren und attraktivieren will und auch das Wachstum der Bülacher Bevölkerung abbilden kann. Eine Minimalvariante würde einfach dazu führen, dass es wieder voll ist die ganze Zeit. Und sonst müsste man grundlegend zurück auf Schritt 1 für eine Variante und das Sportangebot grundlegend überdenken. Also wenn wir das Ausseneisfeld oder die Eishalle streichen würden, was dann klar günstiger wäre, dann würden wir ganz klar das Sportangebot anders gestalten. Da haben wir einerseits in der Kommission Bau & Infrastruktur gesagt, das Sportangebot ist nicht ganz unsere Schuhnummer und andererseits haben wir gesagt, nein, die Hirslen funktioniert prinzipiell so, wie sie ist. Das Angebot ist gut, wir möchten das erhalten. Darum haben wir auch keine zweite Variante aufgeführt und das macht auch den Antrag der RPK, der eine Krediterhöhung im Fall einer zweiten Variante gefordert hat, hinfällig.

Genau das habe ich schon gesagt, eben die Kletterhalle im Kostendach, dort haben wir auch kurze Abklärungen gemacht und für eine kommerzielle Nutzung der Kletterhalle, wie wir es in Winterthur, Uster und Wädenswil haben, ist die Fläche zu klein. Wir haben das Positionspapier des SAC, wen es interessiert, kann das beim SAC oder bei der Stadt einfordern, das bestätigt die Dimensionierung.

Das Eisprovisorium während des Umbaus, das heisst, irgendeine Eisfläche in der Nähe, wo der Eishockeyverein trainieren könnte, da haben wir uns dagegen entschieden. Einerseits aus Kostengründen und andererseits hoffen wir, dass es nur eine Saison Ausfall gibt oder vielleicht eineinhalb. Und dann hat man auch mit dem Eishockeyverein geredet. Ich denke, dann können sie auch in die nähere oder mittelnähe Umgebung zum Training ausweichen.



Der „Eistraum“ war mal noch drin, das ist eine Art Spazierweg auf Schlittschuhen, den man auf dem Minigolf machen könnte. Das hat man relativ schnell verworfen, weil die Betriebskosten und die technischen Schwierigkeiten den Nutzen des Angebots einfach nicht rechtfertigen.

Genau, jetzt komme ich wahrscheinlich an den Rand der Redezeit, deshalb mache ich es schnell. Wir haben verschiedene Anträge, wir haben den Antrag der Kommission Bau & Infrastruktur, wir sagen ganz klar den kompletten Neubau. Was unterschiedlich zu Antrag und Weisung des Stadtrates ist: wir möchten das Dach als Option. Eishalle mit tausend Zuschauern ist gleich, Kletterhalle im Kostendach ist gleich, Minigolf ist gleich, Hallenbad ist gleich. Dort beim Hallenbad ist der Unterschied, das Warmwasser-Aussenbecken und die Röhrenrutschbahn möchten wir auch als Option im Wettbewerb haben. Ich greife gerade einmal vor, auch wenn der Nachredner vielleicht das Gleiche sagt, wir haben auch noch einen Antrag der Kommission Bevölkerung & Sicherheit. Der ist nahezu identisch mit dem Antrag der Kommission Bau & Infrastruktur, mit dem Unterschied, dass dort das Dach keine Option ist. Somit habe ich die Eintrittsreden zur Hirslen gehalten. Wenn ihr noch Fragen habt, haben wir glaub noch zwei Minuten.»

Der Vorsitzende übergibt das Wort Dejan Dodos.

Dejan Dodos: «So, guten Abend miteinander. Also ich habe eigentlich eine direkte Frage an euch als Kommission: Hat man auch versucht einen privaten Investor beizuziehen? Weisst du, wegen der Kreditannahme, ich sage, es ist so ein grosser Kredit. Das wäre doch eine Sparmassnahme.»

Dominik Berner: «Die Frage würde ich gerne an Stadtrat Dani Ammann weiterreichen.»

Stadtrat Daniel Ammann: «Guten Abend miteinander. Danke vielmals für diese Frage. Also das ist von Anfang an immer ein Thema gewesen. Wie will man es machen? Was will man mit privaten Leuten weiterarbeiten? Es geht auch um die Kreisgemeinden, wir haben auch Nachbarn, die sich beteiligen könnten. Irgendjemand muss einfach einmal einen Knebel reinhauen und das machen wir heute hoffentlich, dass wir einmal die Million in die Hand nehmen und ein Projekt machen lassen. Und das geht dann vor allem um den Betrieb. Einen Investor zu finden in der Schweiz, der in so ein Projekt investiert, du kannst mir gerne einen sagen, dann rede ich sehr gerne mit dem.»

Dominik Berner: «Ich gebe auch noch schnell eine Antwort aus Kommissionsperspektive. Also wir haben das auch diskutiert, wie machen wir die Finanzierung. Und einerseits muss man ganz klar sagen, wir sind jetzt noch zu früh, um einen Investor zu suchen, wir haben noch kein Bauprojekt. Einen Investor können wir frühestens am Anfang der Projektierung suchen. Im Moment ist es noch so



schwammig, dass wir das nicht können. Also wir können nicht einen Investor suchen und sagen, beteilige dich daran, denn wir haben noch keinen definitiven Kostenrahmen, also wir haben keine Bauofferte, die kommt erst. Und ja, von dem her, das kann man später sicher noch einmal aufbringen, einen Sponsor, Investor. Auch die Betriebsform, ob das die Stadt betreibt oder jemand anderes, das ist alles noch zu früh. Das sind wichtige Punkte, das haben wir alles auch gehabt, aber wir sind jetzt noch zu früh dran.»

Dejan Dodos: «Ok, meine Frage ist jetzt: Wenn wir eine Million schon ausgegeben und dann nachher eigentlich das erst später miteinbeziehen, haben wir schon eine Million ausgegeben. Das macht für mich keinen Sinn...»

Dominik Berner: «Ich gebe noch schnell eine Antwort, sonst können wir es nachher in die Detailberatung verschieben. Auch diese Frage haben wir gestellt und im Moment ist es so, dass die Stadt Bülach, diese Ansicht haben wir in der Kommission auch geteilt, wir müssen in die Vorleistung gehen mit dieser Million, um ein Projekt zu haben. Wenn wir das Projekt haben, dann sind wir einen Schritt weiter, dann kann man mit dem konkreten Projekt auf Kreismunicipalitäten und Investoren zugehen. Dann wird es auch einfacher, denn dann kann man sagen, so sieht es aus. Das Bild, das ich am Anfang gezeigt habe, das ist noch nicht die Realität.»

Dejan Dodos: «Noch eine zweite Frage, nur schnell: Ich sehe Minigolf, Kletterhalle etc. Wie ist das mit der Ausnutzung? Habt ihr die die genauen Zahlen, zum Beispiel auch von Zuschauerzahlen etc., habt ihr die gerade genaue Zahlen, was in den letzten Jahren abgelaufen ist, zum Beispiel 2025 so viele Leute, 2024 so viele Leute etc.? Wir reden immer über die Fussballplätze, oder? Auf dem Minigolf, wenn ich runter in die Hirslen gegangen bin, habe ich nie viele Leute gesehen. Hätten wir nicht eine Option finden können, wo man sagt, wir brauchen eigentlich einen Fussballplatz? American Football etc., hätten wir auch dort vielleicht etwas aufgleisen können.»

Dominik Berner: «Dann sind wir bei der Strategie. Die Hirslen ist primär ein Wintersportort, das ist etwas falsch gesagt, aber es ist primär ein Ort, wo man im Winter und in der kalten Jahreszeit den Sport betreibt. Das war eine strategische Entscheidung, das haben wir behalten wollen und auch das Sportangebot haben wir so behalten wollen.»

Dejan Dodos: «Da wir ja einen Infrastrukturmangel haben, finde ich das schade. Aber ok, danke.»

Der Vorsitzende übergibt das Wort dem Referenten der Kommission Bevölkerung & Sicherheit.



Stephan Ziegler: «Guten Abend miteinander. Ich fasse mich kurz, weil mein Vorredner Dominik Berner schon sehr ausführlich über das Geschäft gesprochen hat. Die Fachkommission Bevölkerung & Sicherheit hat den Antrag und die Weisung zum Sportzentrum Hirslen, den Kreditantrag für das Auswahlverfahren von 1'025'000 Franken geprüft und eingehend beraten. Sie ist auch zu jeder Zeit in einem sehr guten Austausch mit der Fachkommission Bau & Infrastruktur und mit der RPK sowie mit den Vertretern des Stadtrates und der Verwaltung gewesen.

Die beantragten Mittel dienen der langfristigen Sicherstellung und Weiterentwicklung der Infrastruktur sowie der Werterhaltung der städtischen Anlagen im Gebiet Hirslen. Die Kommission anerkennt die Bedeutung des Projekts für die Stadt Bülach und die Kreismunicipalitäten und beurteilt die vorgesehene Investition als zweckmässig und nachvollziehbar. Insbesondere werden die funktionalen Verbesserungen, die langfristige Planungssicherheit und die nachhaltige Nutzung positiv gewertet. Für Letztes ist es auch unerlässlich, dass das Ausseneisfeld mit einem Dach gedeckt wird. Hier unterscheidet sich unser Änderungsantrag, der einstimmig von der Fachkommission verabschiedet worden ist, von dem von der Fachkommission Bau & Infrastruktur. Der Wortlaut im Detail: In der Bestellung sollen die Röhrenrutschbahn und das Aussen-Warmwasserbecken als Option im Wettbewerb ausgeschrieben werden. Wir begründen das damit, dass es eine kostenneutrale Änderung für die Ausschreibung ist. Nach Prüfung der finanziellen Auswirkungen und der vorliegenden Unterlagen empfiehlt die Kommission einstimmig dem beantragten Kredit zuzustimmen. Die Kommission weist zudem darauf hin, dass eine sorgfältige Kostenkontrolle sowie eine transparente Information über den Projektfortschritt während der Umsetzung gewährleistet werden sollen. Besten Dank.»

Der Vorsitzende übergibt das Wort dem Referenten der RPK.

Ralf Winzer: «Guten Abend von meiner Seite. Von Seiten der RPK möchten wir dem Kreditantrag von 1'025'000 Mio. Franken ebenfalls zustimmen. Da der ganze Inhalt von den Varianten bereits von den beiden Fachkommissionen Bevölkerung & Sicherheit und Bau & Infrastruktur eingehend besprochen wurden und wir uns auch sehr eng mit ihnen abgestimmt haben, möchten wir eigentlich nur eine Aussage zu dem Kreditertrag selbst, also zu dem Betrag selbst für dieses Auswahlverfahren machen. Wir haben das geprüft, abgestimmt und möchten sagen, dass wir dem zustimmen. Kurz und bündig, alles andere wurde bereits gesagt, zu den Varianten selber machen wir keine Aussage.»

Wortmeldung Stadtrat

Der Vorsitzende übergibt das Wort Stadtrat Daniel Ammann.



Stadtrat Daniel Ammann: «Ich möchte mich vor allem ganz herzlich bedanken bei all diesen Leuten, die jetzt leider auch nicht mehr da sind, die ganz viel mitgearbeitet haben. Insbesondere aber auch dir, Dominik, du hast wahnsinnig viel Zeit in das Projekt investiert und ich möchte dir ganz herzlich danken dafür. Er ist als Erster fast schon dabei gewesen 2020, als wir das Gremium gegründet haben, und seit dann sind wir immer mit zwei Mitgliedern von jeder von diesen drei Kommissionen unterwegs gewesen, sehr intensiv unterwegs gewesen. Wenn wir das jetzt so anschauen, das haben wir ein bisschen beraten und so, und das ist dann so ein bisschen rum, also es waren heftige Fights zum Teil, aber sehr gut. Man hat dann immer wieder auch so ein bisschen von Seite Verwaltung, aber auch von uns gesagt: aber mit dem Begleitgremium, das ist so träg und das machen wir nicht mehr. Aber jetzt, als ich es auch wieder angeschaut habe, es ist extrem wertvoll und richtig gewesen und wichtig, dass man das zusammen mit dem Parlament erarbeitet hat. Auch wenn es vielleicht jetzt ein Jahr lang länger gegangen ist, war es für mich eine ganz bezeichnende Erfahrung, dass es sich eben lohnt. Auch wenn jetzt natürlich in der Zwischenzeit ganz viele Leute, die sich sehr intensiv und im Detail eingebracht haben, leider gar nicht mehr hier sitzen. Diese Diskussion, ich verstehe dich, Dejan, das sind so Fragen, die dann natürlich aufgekommen sind und die sind jetzt eigentlich alle in diesem Antrag drin. Aber du wirst dich noch einmal zum Projekt äussern können, wenn dann der Wettbewerb durch ist, wenn wir dann mit einem neuen Antrag und Weisung kommen. Das jetzt einfach so im Groben. Danke vielmals noch einmal allen, die dabei gewesen sind. Ich glaube, es lohnt sich und ist es wert, wir machen etwas für die nächsten zwei Generationen. Da ist es gut, wenn wir uns Zeit nehmen und wenn wir das richtig machen. Danke vielmals.»

Dominik Berner: «Danke, Dani. Es war auch von meiner Seite ein Vergnügen, dieses Projekt zu begleiten.»

Fraktionserklärungen

Reto Zumstein (GLP): «Guten Abend miteinander. Geschätztes Parlament, die grünliberale Fraktion Bülach unterstützt den Kreditantrag für das Auswahlverfahren zum Neubau des Sportzentrums Hirslen. Mit diesem Schritt schaffen wir die Grundlage für eine sorgfältige, transparente und zukunftsgerichtete Planung eines Projekts, das grosse Bedeutung für unsere Stadt hat. Das Sportzentrum ist mehr als nur eine Sportanlage. Es ist ein zentraler Treffpunkt für Verein, Familie, Schule und Bevölkerung.

Die bestehenden Gebäude, die in den 70er-Jahren errichtet worden sind, sind in die Jahre gekommen. Korrosion an der Bausubstanz, veraltete Maschinen und damit einen hohen Energieverbrauch und Instandhaltungskosten machen einen Neubau dringend nötig. Schon heute muss die Eishalle bei hohen Schneelasten gesperrt werden und das Ausseneisfeld ist ohne Dach der Sonne gnadenlos ausgesetzt.



Auch gilt es aber, der geänderten Anspruchshaltung der Besucher gerecht zu werden. Das Restaurant wird heute weniger genutzt, dafür ist Schwimmen, Klettern und Eissport einer steigenden Beliebtheit unterworfen. Nur wenn die Bedürfnisse der zukünftigen Nutzerinnen und Nutzer ernstgenommen werden, kann ein Sportzentrum mit breiter Akzeptanz und mit langfristigem Mehrwert entstehen. Für die GLP ist entscheidend, dass das Auswahlverfahren offen, qualitativ hochwertig und nachhaltig ausgestaltet wird. Wir erwarten Projekte, bei denen die ökologische Verantwortung die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und eine hohe Nutzungsqualität miteinander verbindet. Dazu gehören eine energieeffiziente Bauweise, einen verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen und eine gute Einbettung in das bestehende Umfeld.

Der heutige Kreditantrag ist noch kein Entscheid über das definitive Bauprojekt, sondern ein erster Schritt, um verschiedene Offerten professionell zu prüfen und zu vergleichen. Eine seriöse Planung kostet Geld. Was wir jetzt nicht investieren, kostet uns am Ende deutlich mehr. Von den vorgelegten Optionen der beiden Fachkommissionen, die sich für uns nur im Detail unterscheiden, sind beide für uns tragbar. Unsere Fraktion wird den weiteren Prozess konstruktiv begleiten und sich dafür einsetzen, dass Bülach ein modernes, nachhaltiges und auch finanzierbares Sportzentrum bekommt. Danke vielmals.»

Barbara Galeuchet (Grüne): «Guten Abend miteinander. Die Fraktion der Grünen anerkennt die grosse Arbeit, die in den letzten Jahren in die Planung dieser neuen Sportanlage Hirslen investiert wurde. Herzlichen Dank allen für das. Wir denken, das war aber auch nötig, denn heute kann sich Bülach nicht wirklich mit seiner Sportinfrastruktur brüsten. Bülach wächst. Und mit der Bevölkerung wachsen auch die Anforderungen an eine zeitgemässe Sportinfrastruktur. Das vorliegende Projekt schafft wichtige Angebote für den Vereins- und den Breitensport und stellt auch einen bedeutenden Investitionsentscheid für die Zukunft unserer Stadt dar. Für uns Grüne ist es ein zentrales Element, dass die neue Hirslen auch dem Breitensport Platz gibt und wie wir das schon vorher gehört haben, macht es das. Trotz unserer grundsätzlichen Unterstützung dieses Projekts möchte ich auf einen Punkt hinweisen, der uns Grünen beschäftigt, nämlich das geplante Ausseneisfeld. Wir stehen diesem Baustein des Projekts skeptisch gegenüber. Einerseits wegen der fortschreitenden Klimaerwärmung und der damit verbundenen steigenden Temperaturen. Man hat es ja gesehen in letzter Zeit. Zum Beispiel wird es zunehmend anspruchsvoller und energieintensiver, um diese Eisflächen im Freien, also draussen, zu betreiben. Was heute noch als einigermaßen selbstverständlich erscheint anscheinend, könnte in einigen Jahren deutlich höhere energetische und finanzielle Kosten verursachen. Wegen dem hätte es die Fraktion der Grünen begrüsst, wenn die Variante einer grösseren Eishalle, mit der dann halt das Ausseneisfeld quasi wie drinnen gewesen wäre, wenn man das genauer angeschaut hätte. Eine solche Halle hätte dann auch dem Vereinsbetrieb genügend Raum gegeben und trotzdem der Bevölkerung



auch. Wir haben aber zur Kenntnis genommen, dass eine solche Lösung aus der Sicht der Projektverantwortlichen einerseits mit erheblichen Mehrkosten verbunden gewesen wäre und zudem betriebliche und akustische Herausforderungen mit sich gebracht hätte. Andererseits würde das natürlich auch gleichzeitig die Sommernutzung dieser Fläche für andere Sommersportarten verunmöglichen. Deswegen respektieren wir diese Einschätzung ein bisschen zähneknirschend. Und eben darum möchten wir heute noch eine Überlegung in den Raum stellen: und zwar finden wir wirklich, dass es zukünftig wichtig sein wird, sich frühzeitig Gedanken darüber zu machen, wann und unter welchen klimatischen Bedingungen der Betrieb eines Ausseneisfelds noch vertretbar ist. Die Frage ist nicht nur, ob wir ein Ausseneisfeld bauen wollen, sondern die Frage ist auch, wie wir künftig mit den immer wärmeren Wintern umgehen wollen und welche Kriterien für einen verantwortungsvollen Betrieb des Ausseneisfeldes gelten sollen.

Wir stehen dem Gesamtprojekt nicht ablehnend gegenüber, wirklich nicht. Wir erwarten aber, dass die energetischen Auswirkungen des Ausseneisfeldes auch in Zukunft kritisch angeschaut werden. Und dass die Stadt auch bereit ist, auf veränderte klimatische Rahmenbedingungen einzugehen und zu reagieren. Im Endeffekt besteht für uns der Zielkonflikt zwischen dem berechtigten Bedürfnis nach einer zeitgemässen Sportinfrastruktur und aber auch unserer Verantwortung gegenüber Klima und Ressourcen, der bleibt für uns bestehen. Aus diesem Grund hat sich die Fraktion der Grünen entschieden, sich bei der Abstimmung der Stimme zu enthalten. Die Enthaltung ist nicht als Ablehnung der Sportanlage Hirslen oder sogar der Förderung des Sports im Allgemeinen zu verstehen, wirklich nicht. Sie bringt einfach zum Ausdruck, dass man die offenen Fragen rund um das Ausseneisfeld und auch die Zukunftsfähigkeit des Ausseneisfelds nicht komplett ausgeblendet haben möchte. Wir hoffen, dass die Stadt die Fragen auch nach der Realisierung des Projekts aktiv weiterverfolgen wird und bereit ist, den Betrieb des Ausseneisfelds regelmässig im Licht der klimatischen Entwicklung zu überprüfen. Danke vielmals.»

Stephan Ziegler (FDP): «Ich mache es ein bisschen wie Dominik, ich stehe gerne hier vorne und rede. Ich erzähle euch aber lieber noch etwas anderes, und zwar über die Hirslen. Am 30. Juni 1972, also vor fast genau 54 Jahren, hat das Volk in Bülach mit 60% Ja gestimmt für ihre Hirslen. Das hat den Bau der heutigen Hirslen erst ermöglicht. Jetzt spulen wir ein bisschen weiter nach vorne, aber eben doch schon vor über einem Jahr hat der Stadtrat dem Parlament einen Kredit beantragt, über den wir jetzt heute Abend abstimmen. Seitdem, wir haben es gehört, haben sich die Fachkommissionen eingehend mit dem Geschäft befasst und Fragen über das Geschäft, aber auch solche, die weit darüber hinausgehen, haben sie eingehend diskutiert und sich beantworten lassen.

Wir als FDP hätten gerne eine Lösung gefunden, die zwei mögliche Varianten eines Neubaus zur Erarbeitung erlaubt hätte. Nach diesen zahlreichen Diskussionen stehen wir jetzt heute Abend an einem



Punkt, wo wir über verschiedene Abschiede der Fachkommissionen befinden dürfen. Unsere Fraktion ist der Meinung, dass der Änderungsantrag der Fachkommission Bevölkerung & Sicherheit, ich habe ihn vorhin mit dem anderen Hut präsentieren dürfen, also der, der einfach ein Warmwasser-Aussenbecken und die Röhrenrutschbahn als Optionen vorsieht, dass der am meisten Sinn macht.

Ich danke dem Parlament, wenn es dem Antrag ebenfalls die Unterstützung gibt, damit nach dem Abschluss der Projektierungsphase dann nach bald 60 Jahren unsere Bevölkerung wieder über ihre neue Hirslen abstimmen darf. Danke vielmals.»

Christoph Denzler (EVP): «Geschätzte Anwesende, die EVP-Fraktion ist sehr erfreut, dass wir jetzt an diesem Punkt sind, vorwärtsgekommen sind, einen Schritt weiter sind, und ist klar für den Kredit. Der geplante Wettbewerb ist der richtige, bewährte Weg, um da jetzt vorwärts zu kommen und ein Nein, das ist ganz klar, wäre teurer, macht keinen Sinn. Das haben wir alle, glaube ich, verstanden. Bülach braucht eine Sportanlage, wie es die Hirslen ist. Sie soll es dem wachsenden Bülach ein bisschen nachmachen, sie soll auch grösser sein. Aber ganz klar, sie soll ausgerichtet sein auf den Breitensport, so wie das eingefädelt ist. In dem Sinn: alles gut aufgegleist und weitermachen so. Wir sind dafür, dass wir zum späteren Zeitpunkt entscheiden können, wie das mit dem Aussendach sein soll, also als Option.»

Dominik Berner (SP): «Ich stehe jetzt noch schnell hier mit dem Hut der SP-Fraktion. Ich mache es kurz. Wir von der SP-Fraktion unterstützen den Verpflichtungskredit für den Neubau der Sportanlage Hirslen ausdrücklich. Wir legen hier den Startschuss für ein ausgewogenes und zukunftsgerichtetes Projekt. Für uns steht hier die zentrale Frage im Vordergrund: Wollen wir den Menschen in Bülach und in der Region ein attraktives Sportangebot bieten? Und unsere Antwort darauf ist ganz klar: Ja. Denn die Sportanlagen erfüllen eine gesellschaftliche wichtige Aufgabe. Sie fördern Gesundheit, Bewegung und auch Gemeinschaftlichkeit durch Vereinsaktivitäten. Darum ist es wichtig und richtig, dass die Vorlage sowohl den Breitensport als auch den Vereinssport stärkt.

Die heutige Ausrichtung des Antrags berücksichtigt die Anliegen aus unserer Sicht sehr gut. Es ist ein guter Kompromiss zwischen Breitensport und Vereinssport. Eine stärkere Fokussierung auf den Spitzensport, beispielsweise mit olympiatauglichem Schwimmbecken, wäre zwar durchaus spannend, steht aber für uns nicht im Vordergrund. Entscheidend ist vielmehr, dass die Hirslen möglichst vielen Menschen Zugang zu guten Sport- und Freizeitangeboten bietet.

Die reine Sanierung macht keinen Sinn, das wäre teuer und bringt wenig Attraktivierung, und den Antrag der Kommission, das Warmwasser-Aussenbecken und die Rutschbahn als Option auszuweisen, finden wir sinnvoll. Das schafft eine gewisse Flexibilität in der Weiterentwicklung des Angebots.

Gleichzeitig möchten wir aber auch festhalten, dass das Dach für das Ausseneisfeld zwingend ist. Es



erhöht nämlich die Nutzbarkeit erheblich im Winter, die Energieeffizienz im Winter und natürlich auch die Sommernutzbarkeit. Darum wird die SP-Fraktion dem Antrag der Kommission Bevölkerung & Sicherheit den Vorzug geben.

Es ist uns selbstverständlich bewusst, wir stehen hier vor einem riesigen Investitionsvolumen. Die Kosten, welche die Umsetzung, nicht der jetzige Kredit, sondern das, was nachher kommt, mit sich bringt, sind immens und das verdient eine sorgfältige Abwägung. Gleichzeitig muss man sich aber auch bewusst sein, wir bauen da nicht nur für uns, wir bauen für die nächsten 50, 60 Jahre. Wie Daniel Ammann auch schon gesagt hat: das ist ein Generationenprojekt. Wenn ihr nicht schon Kinder habt, gehen eure Kinder vielleicht dann irgendwann mal, und vielleicht gehen sogar eure Enkel noch in der neuen Hirslen baden.

Und wir hoffen in dem Zusammenhang auch, dass es dem Stadtrat gelingt, die Aussengemeinden, sowohl bei der Erstellung als auch beim Betrieb ins Boot zu holen, in welcher Form auch immer. Denn die gesellschaftliche Aufgabe beschränkt sich nicht nur auf Bülach. Und die Hirslen, das wissen wir, wird nicht nur von den Bülacherinnen und Bülachern genutzt, sondern erfüllt auch eine regional wichtige Funktion. Somit finden wir es eigentlich sinnvoll, dass die umliegenden Gemeinden möglichst bald ins Boot geholt werden, wenn das Projekt da ist.

Wir empfehlen selbstverständlich, die Schlussabstimmung anzunehmen, denn mit dem Neubau der Hirslen investieren wir nicht nur in Beton und Infrastruktur, sondern in Lebensqualität, Gesundheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt und da stehen wir als SP ganz klar dahinter. Merci vielmal.»

Detailberatung

Es gibt keine Wortmeldung und keine weiteren Änderungsanträge aus dem Stadtparlament.

Der Vorsitzende lässt das Parlament neu auszählen.

Die Auszählung ergibt 24 anwesende Parlamentsmitglieder. Das absolute Mehr liegt bei 13 Stimmen.

Der Vorsitzende informiert, dass die Abstimmung über den Antrag der RPK, der eine Krediterhöhung im Fall einer zweiten Variante gefordert hat, hinfällig ist, da keine zweite Variante vorliegt.



Abstimmung

Änderungsanträge 1 der Komm. Bevölkerung & Sicherheit einstimmig und 2 der Kommission Bau & Infrastruktur einstimmig

Der **Vorsitzende** informiert, dass die Abstimmung elektronisch durchgeführt wird. Die Resultate werden nicht korrekt angezeigt. Der Vorsitzende ordnet nach Art. 45 Abs. 2.4 GeschO die Auszählung durch die Stimmenzählenden an.

1. Abstimmungsgang

	Total Stimmen
Antrag 1: Kommission Bevölkerung & Sicherheit einstimmig In der Bestellung sollen die Röhrenrutschbahn und das Aussenwarmwasserbecken als Option im Wettbewerb ausgeschrieben werden.	17
Antrag 2: Kommission Bau & Infrastruktur einstimmig Rutschbahn, Aussenwarmwasserbecken und das <i>Dach für das Ausseneisfeld</i> sollen separat als drei Optionen im Wettbewerb ausgewiesen werden.	
Antrag Stadtrat gemäss Antrag und Weisung Keine separate Ausschreibung von Optionen im Wettbewerb.	

Antrag 1 erreicht im ersten Abstimmungsgang das absolute Mehr.

Das Stadtparlament hat mit 17 Stimmen folgenden Zusatzantrag beschlossen:

In der Bestellung sollen die Röhrenrutschbahn und das Aussenwarmwasserbecken als Option im Wettbewerb ausgeschrieben werden.



Schlussabstimmung

Das Stadtparlament genehmigt mit 21 Ja-Stimmen bei 3 Enthaltungen:

1. Für die Vorbereitung und Durchführung eines selektiven, 2-stufigen Gesamtleistungswettbewerbs für den Ersatzneubau des Sportzentrum Hirslen wird zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto 3410.5040.00/INV01311) ein Kredit in der Höhe von 1 025 000 Franken bewilligt.
2. Der Verpflichtungskredit erhöht sich indexgebunden und automatisch gemäss den Veränderungen des Baupreisindex des Bundesamtes für Statistik, Kategorie Hochbau. Die Basis des Verpflichtungskredits bildet der Indexstand Oktober 2024 mit 115.3 Punkten.
3. In der Bestellung sollen die Röhrenrutschbahn und das Aussenwarmwasserbecken als Option im Wettbewerb ausgeschrieben werden.
4. Der Beschluss unterliegt, gestützt auf Art. 14 der Gemeindeordnung, dem fakultativen Referendum. Wird das Referendum ergriffen, wird die Geschäftsleitung des Stadtparlaments mit der Ausarbeitung des beleuchtenden Berichts beauftragt.

Traktandum 4

Fragen an Kommissionen und Stadtrat

Es gibt keine Fragen aus dem Stadtparlament an Kommissionen oder Stadtrat.

Traktandum 5

Diverses

Dominik Berner: «Ich habe noch eine Wortmeldung, dieses mal wieder mit dem ganz eigenen Hut. Ich halte mich kurz, dass wir irgendwann in den Feierabend können.

Geschätzte Anweisende, ich möchte noch einmal schnell auf die Antwort des Stadtrats zu meiner Anfrage bezüglich der angekündigten Auflage dieser 499 Parkplätze im privaten Gestaltungsplan zurückkommen.

Liebe Stadträte, ihr wisst, ich schätze euch sehr. Aber dieser Begründung, die wirft bei mir echt Fragen auf. Ihr macht Wahlkampf „mit weniger Blabla und mehr Tiefgang“ und dann liefert ihr mir so einen Schmarren. Es tut mir wirklich leid, aber die Antwort ist wirklich einfach unterste Schublade. Ich lasse jetzt den Wahlkampf weg. Die Antwort für die Begründung dieser 499 Parkplätze lautet sinngemäss:



aufgrund von Erfahrungen, Erkenntnissen und gewichtigen politischen Anliegen. Konkrete Berechnungen? Fehlanzeige. Verkehrsplanerische Herleitung? Fehlanzeige. Nachvollziehbare Analysen? Nein, habe ich auch nicht gesehen. Mit anderen Worten, ich könnte jetzt böse sein, ihr habt euch die Zahl ausgedacht oder es sind einfach politische Gründe. Was heisst das? Es ist natürlich sehr bemerkenswert, dass man ausgerechnet bei 499 Parkplätzen landet. Einer weniger als die Grenze, über der man eine Umweltverträglichkeitsprüfung machen müsste. Das ist irgendwie weniger eine sachlich hergeleitete Planung, als dass man einfach möglichst viele Parkplätze will. Also ich finde schon, das ist ein politisch sehr präzise gewählter Wert, aber eigentlich hätte ich das lieber stadtplanerisch begründet gekriegt.

Was mich aber noch viel mehr stört und darum habe ich auch die harte Worte gewählt, ist einfach, es tut mir mega leid, aber was ihr hier geboten habt, das ist einfach inkonsistent mit dem, was ihr sonst jeweils bietet. Noch vor einem Jahr hat man öffentlich gesagt: ja, preisgünstiger Wohnraum, das wollen wir endlich richtig anpacken. Und jetzt fordert eine Mehrheit des Stadtrats zusätzliche Parkplätze und ein neues Parkgeschoss. Dass eine Tiefgarage etwa das teuerste ist, dass man bauen kann, insbesondere wenn man noch einmal einen Stock runter muss. Also dass das einen Einfluss auf die Mietpreise hat, das müsste jedem einleuchten. Das erhöht die Baukosten massiv. Und höhere Baukosten führen einfach zu teuren Mieten. Mir ist schon klar, dass dort im Sonnenhof die Mieten nicht mega günstig werden, aber so wird es nicht einmal annähernd Mittelfeld, so wird es einfach schweineteuer. Es geht für mich nicht in den Kopf hinein, dass man sagt, man wolle bezahlbaren Wohnraum anpacken und dann andererseits ein Projekt, das notabene ein freiwilliger privater Gestaltungsplan ist, mit so einer Forderung torpediert. Das passt für mich einfach nicht zusammen, echt nicht. Wie gesagt, es ist ein privater Gestaltungsplan. Die Stiftung Terresta macht das freiwillig und anstatt dass man dieses Engagement unterstützt und eine qualitativ hohe Entwicklung des Zentrums ermöglicht, kommt jetzt so eine Forderung, die einfach das Projekt noch einmal belastet. Und da bitte ich euch schon: überlegt euch das wirklich noch einmal. Denn es wäre einfach schade, wenn nur wegen dieser Forderung einfach das Projekt hopsgehen würde. Wenn wir nachher genau nicht eine Zusammenarbeit mit der Terresta und ein lässiges Zentrum hätten, sondern wenn sie sagen würden: dann machen wir es halt nicht, dann machen wir halt Regelbauweise. Quadratisch, praktisch, gut, wie es in der BZO steht. Genau das wollen wir ja nicht mit dem Gestaltungsplan.

Es hat noch mehr Widersprüche in der Antwort, die ihr gegeben habt. Ich verzichte darauf, jetzt die inkonsistente Haltung zu Verkehrs- und Klimapolitik, Stadtentwicklung, Zielbild Zentrum und so weiter aufzulisten. Wir wären sonst morgen noch da, das wollen wir auch nicht. Aber eure Antwort zeigt wirklich: in dem Moment, da habt ihr euch meiner Meinung nach, ich bin nicht dabei gewesen in der Stadtratssitzung natürlich, aber da habt ihr euch irgendwo verrannt. Statt nachvollziehbarer Planung haben wir politische Zweckmässigkeit erlebt. Das ist nicht nachhaltig und nicht verantwortungsvoll



und gegenüber der Bevölkerung einfach nicht überzeugend und auch nicht fair. Ich bitte euch deshalb, inständig: überdenkt die Forderung noch einmal und konsultiert auch noch eure Abteilungen dazu, dann können wir nämlich miteinander faktenbasiert entscheiden. Merci vielmal.»

Informationen des Vorsitzenden

Rechtskraft der Beschlüsse

Gegen die Beschlüsse aus der Sitzung des Stadtparlaments vom 13. April 2026 sind bis jetzt keine Rechtsmittel ergriffen worden. Die Rekursfrist lief bis am Montag, 18. Mai 2026 und die Referendumsfrist läuft bis am Montag, 15. Juni 2026.

Rechtsbelehrung

Aus dem Stadtparlament gibt es keine Einwände betreffend der an der heutigen Sitzung behandelten Geschäfte.

Die Sitzung ist geschlossen. Ende der Sitzung: 20:31 Uhr

Protokoll Protokoll
Behörde Stadtparlament
Beschluss-Nr.
Sitzung vom 1. Juni 2026



Bülach, 09. Juni 2026

Für die Richtigkeit:

Patrick Aeschlimann
Parlamentssekretär

Geprüft:

Patrizia Nötzli
Parlamentspräsidentin

Dominik Berner
1. Vizepräsident

Sven Zimmerli
2. Vizepräsident

Geht an:

- Mitglieder des Stadtparlaments
- Mitglieder des Stadtrats
- Mitglieder der Geschäftsleitung der Stadt Bülach
- Mitglieder der Primarschulpflege
- Protokollsammlung

16.04.24 / 04.05.20

Anfrage Parlamentarier Dominik Berner betreffend Stadtratsbeschluss Nr. 138 (Privater Gestaltungsplan Sonnenhof)

Antwort des Stadtrats

Anfrage von	Parlamentarier Dominik Berner
Datum der Anfrage	9. April 2026
Titel der Anfrage	Stadtratsbeschluss Nr. 138 (Privater Gestaltungsplan Sonnenhof)
Datum der Verlesung im Parlament	13. April 2026
Frist zur Beantwortung	13. Juni 2026 (Art. 48 Abs. 3 Geschäftsordnung des Stadtparlaments)
Vorletzte Sitzung vor Fristablauf	20. Mai 2026
Letzte Sitzung vor Fristablauf	3. Juni 2026

Wortlaut der Anfrage

„Der Stadtrat hat mit Beschluss Nr. 138 den privaten Gestaltungsplan Sonnenhof zur öffentlichen Auflage freigegeben und dabei verschiedene Rahmenbedingungen für die weitere Planung festgelegt. Im Zuge dessen kündigt der Stadtrat an, im Rahmen der öffentlichen Auflage eine Anpassung der Anzahl Parkplätze auf insgesamt 499 zu beantragen. Im Auszug des Protokolls des zum Stadtratsbeschluss 138 ist keine Begründung für diese Forderung zu finden.

In diesem Zusammenhang bitte ich um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. *Wie begründet der Stadtrat die Forderung nach 499 Parkplätzen? Insbesondere:*
 1. *Auf welcher Grundlage basiert die Zahl 499 und wie wurde sie konkret ermittelt?*
 2. *Wie viele Parkplätze sind im Vergleich zur aktuell vorgesehenen Planung mehr oder weniger vorgesehen?*
 3. *Wurde diese Forderung auf Basis eines konkreten Vorschlags der Abteilung Planung & Bau erarbeitet?*
2. *Ist vorgesehen, diese zusätzlichen Parkplätze primär unterirdisch zu erstellen, oder soll auch das oberirdische Parkplatzangebot erweitert werden?*



- 3. Wie beurteilt der Stadtrat die entstehenden Mehrkosten, insbesondere durch eine mögliche Vergrößerung der unterirdischen Parkieranlagen der Stiftung Terresta?*
- 4. Welche Auswirkungen erwartet der Stadtrat auf die zukünftigen Mietpreise infolge der erhöhten Baukosten?*
- 5. Im Zielbild Zentrum ist vorgesehen, die Achse Unterweg – Sonnenhof – Bahnhofstrasse dem Langsamverkehr zu widmen. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass diese Zielsetzung trotz potenziell erhöhtem Parkplatzsuchverkehr eingehalten werden kann?*
- 6. Gemäss Gesamtverkehrskonzept (GVK) soll der motorisierte Individualverkehr (MIV) auf der Kasernenstrasse und Bahnhofstrasse reduziert werden. Weshalb ist die Auflage für die Erschliessung der geforderten Parkplätze über die Schaffhauserstrasse, welche sich als Konsequenz der Reduktion des MIV ergibt, nicht Bestandteil der Forderungen des Stadtrats?*
- 7. Wie rechtfertigt der Stadtrat die Erhöhung des Parkplatzangebots im Lichte der Klimastrategie der Stadt Bülach, wonach die Verkehrsmittelwahl unter anderem durch Anreize beeinflusst werden soll und insbesondere Massnahmen der Verkehrs- und Raumplanung zur Reduktion der verkehrsbedingten CO₂-Emissionen beitragen sollen?*

Ich danke Ihnen für die Beantwortung dieser Fragen und die transparente Darlegung der Entscheidungsgrundlagen"

Der Stadtrat **beschliesst:**

Die Anfrage von Parlamentarier Dominik Berner betreffend Stadtratsbeschluss Nr. 138 (Privater Gestaltungsplan Sonnenhof) wird wie folgt beantwortet:

Zu 1.1: Die Zahl resultiert aus einer Gesamtbetrachtung, die der Stadtrat auf der Basis seiner Erfahrungen und Erkenntnissen aus anderen Projekten vorgenommen hat und in die Aspekte und Erwägungen aus verschiedenen Themengebieten eingeflossen sind. Die Parkierung in der Innenstadt und ein angemessenes Parkplatzangebot in und rund um das Zentrum sind aus Sicht des Stadtrats ein gewichtiges politisches Anliegen. Mit 499 Parkplätzen liegt der Antrag des Stadtrats unter der Schwelle von 500 Parkplätzen, die eine Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich machen würde.

Zu 1.2: Gemäss Richtprojekt zum Gestaltungsplan sind 453 Parkplätze vorgesehen.



Zu 1.3: Die Abteilung Planung und Bau hat die Erarbeitung des privaten Gestaltungsplans aktiv begleitet und sichergestellt, dass der Gestaltungsplan den formellen Anforderungen der Stadt Bülach entspricht. Nach fachlicher Einschätzung der Abteilung Planung und Bau bewegt sich der Gestaltungsplan auf einem hohen Niveau. Die Abteilung Planung und Bau stand dem Stadtrat für Fachfragen rund um den Gestaltungsplan zur Verfügung, hat jedoch keine inhaltlichen Vorschläge zuhanden des Stadtrats gemacht.

Zu 2: Die Parkplätze im Gestaltungsplanperimeter sollen neu überwiegend unterirdisch angeordnet werden. Die beiden bestehenden unterirdischen Parkgeschosse beim Sonnenhof sollen erhalten bleiben und können durch eine zweigeschossige Einstellhalle im nördlichen Bereich des Perimeters ergänzt werden. Die Einstellhalle der Arcade bleibt unverändert bestehen. Oberirdische Parkplätze finden sich weiterhin rund um das bestehende Arcade-Gebäude an der Schaffhauserstrasse im Baubereich H. Gemäss Art. 8.3 der Gestaltungsplan-Bestimmungen sind dort maximal 25 oberirdische Parkfelder zulässig.

Zu 3: Mit dem privaten Gestaltungsplan wird festgelegt, wie das Sonnenhof-Areal in Zukunft genutzt und bebaut werden kann. Ein konkretes Umsetzungsprojekt besteht noch nicht. Zu den möglichen Kosten, resp. Mehrkosten einzelner Projektelemente wie Tiefgaragen lassen sich entsprechend keine Aussagen machen.

Zu 4: Es besteht noch kein konkretes Umsetzungsprojekt. Die Ausgestaltung der Mietpreise liegt zudem in der Kompetenz der künftigen Bauherrschaften.

Zu 5: Sie ist mit Ausnahme von Einsätzen von Blaulichtorganisationen und Anlieferungen für die an der Passage angeordneten Kleingewerbe dem Fuss- und Veloverkehr vorbehalten. Die Anzahl Parkplätze auf dem Areal hat auf die Nutzung der Passage keinen Einfluss. Die Zu- und Wegfahrt für den motorisierten Individualverkehr (MIV) erfolgt hauptsächlich über den Knoten Unterer Sonnenhof/Schaffhauserstrasse. Vom Knoten gelangen die Fahrzeuge direkt in die unterirdischen Einstellhallen, ohne dass die Autos die Wege der Fussgängerinnen oder Velofahrer auf der Passage kreuzen.



Zu 6: Die MIV-Erschliessung des Gestaltungsplanperimeters ergibt sich aufgrund der Lage der Tiefgaragenzufahrten. Wie oben bereits erwähnt, soll die MIV-Erschliessung primär über den Knoten Unterer Sonnenhof/Schaffhauserstrasse erfolgen. Über diesen Knoten können die Einstellhallen Arcade (Baubereich H) und Sonnenhof (Baubereich D) erschlossen werden. Der Baubereich F ist der einzige Baubereich, der über die Winterthurerstrasse erschlossen werden soll. Das Richtprojekt sieht für diesen Baubereich 22 Parkplätze in einer Tiefgarage vor. Die daraus resultierenden MIV-Fahrten sind aus der Sicht des Stadtrats für den Verkehr auf der Kasernen-/Bahnhofstrasse von untergeordneter Bedeutung.

Zu 7: Urbane Mobilität ist ein komplexes Gesamtsystem. Zur Reduktion der verkehrsbedingten Treibhausgas-Emissionen ist eine Kombination verschiedenster Massnahmen und Effekte auf unterschiedlichen Ebenen nötig. Einen Beitrag zur Reduktion leisten können zum Beispiel autoarme Wohnangebote an zentralen und gut erschlossenen Lagen, die fortschreitende Elektrifizierung des motorisierten Individualverkehrs oder die Einsparung verlängerter Fahrtwege durch für den motorisierten Individualverkehr gut erschlossene, zentrale Einkaufsangebote. Im Gesamtkontext betrachtet, erachtet der Stadtrat den Antrag von 46 zusätzlichen Parkplätzen für das Sonnenhof-Areal als angemessen.

1. Mitteilung an:

- a) Dominik Berner, Parlamentarier, via Parlamentssekretariat
- b) Mitglieder des Stadtparlaments, via Parlamentssekretariat
- c) Patrick Aeschlimann, Parlamentssekretär
- d) Mitglieder des Stadtrats
- e) Mitglieder der Geschäftsleitung
- f) Severin Hafner, Stv. Leiter Abteilung Planung und Bau
- g) Medien

Protokoll Auszug



Behörde Stadtrat

Klassifizierung öffentlich

Beschluss-Nr. 207

Sitzung vom 6. Mai 2026

Stadtrat Bülach

Mark Eberli
Stadtpräsident

Philipp Suter
Stadtschreiber



Sportzentrum Hirslen – Kreditantrag Auswahlverfahren 1 025 000 Franken

Präsentation Kommission Bau & Infrastruktur





Sportzentrum Hirslen

Worüber stimmen wir heute ab

- «Pflichtenheft» für die 2-Stufige Gesamtleistungssubmission
- Kredit in der Höhe von 1 025 000 für den Wettbewerb



Was geschah bisher

- 2018 Analyse zustand Hirslen: «Dringender Handlungsbedarf»
- 2019 Stadtratsbeschluss: «Präventive Instandsetzung & Attraktivierung
- 2020 Ideen-Studienauftrag & Parlamentarisches Begleitgremium
- 2022 Entwicklungsansätze «Sanierung» vs. «Neubau»
- 2024 Phasenabschluss Machbarkeitsstudie: Entscheid «Neubau»
- Mai 2025 Antrag und Weisung



Wo sind wir heute

1 Strategische Planung		2 Vorstudien		3 Projektierung			4 Aus- schreibung	5 Realisierung		
11 Bedürfnis- formulierung / Analyse	12 Lösungs- strategien	21 Definition des Vorhabens / Machbarkeits- studie	22 Auswahl- verfahren	31 Vorprojekt	32 Bauprojekt	33 Baube- willigungs- verfahren	41 Ausschreibung Offertvergleich Vergabeantarg	51 Ausführungs- planung	52 Ausführung	53 Inbetriebnahme Abschluss

Jetzt: Entscheidung, welche Variante(n) und Optionen in die Ausschreibung einfließen sollen

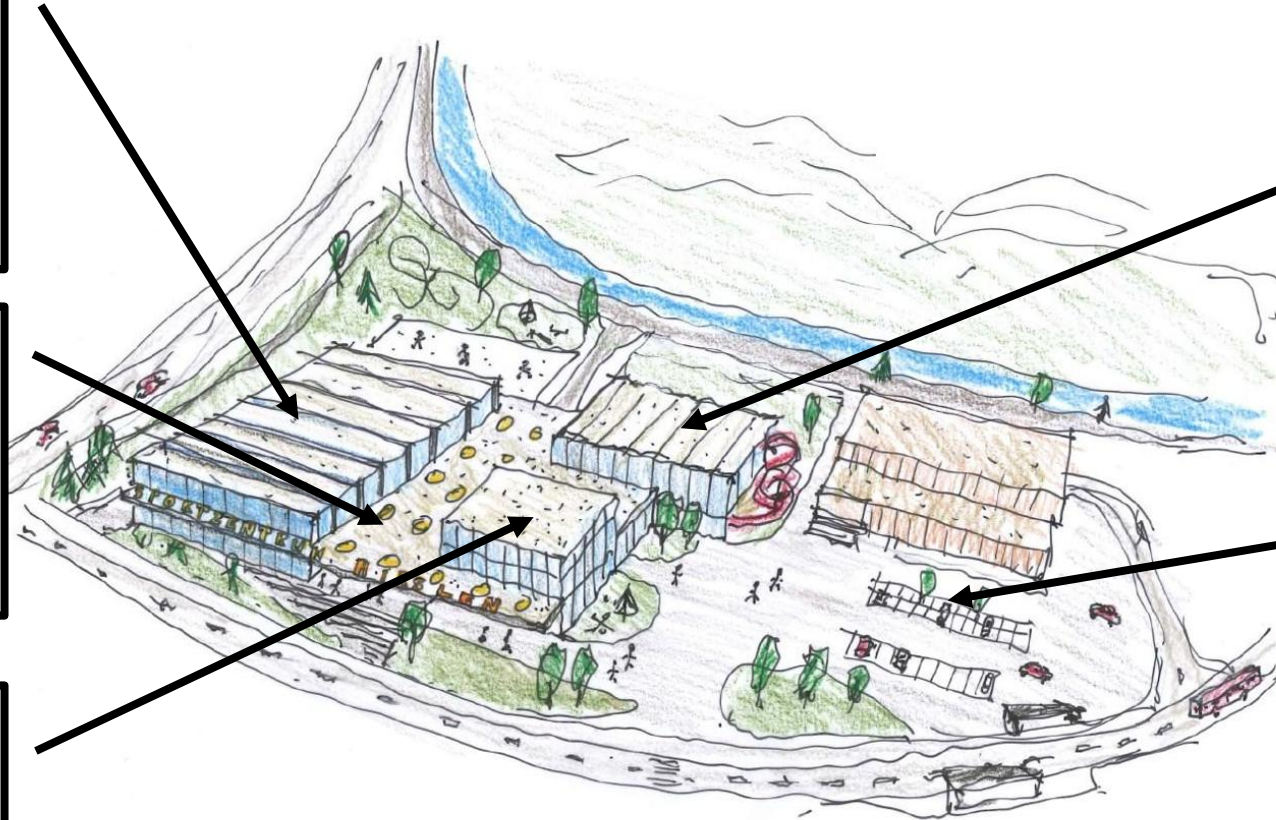


Visualisierung (Symbolisch!)

Eishalle mit
Ausseneisfeld
(ohne Dach)

Zentraler Verteiler,
Tiefgarage,
Minigolf (aussen)

Kletterhalle



Hallenbad

3fach Turnhalle
mit Parkplatz
(bestehend)



Sportzentrum Hirslen

«Pflichtenheft» nach Antrag und Weisung

- Kompletter Neubau
- Ausseneisfeld 40x65m mit Dach
- Eishalle 1000 Zuschauer mit Ganzjahreseis
- Kletterhalle im Kostendach
- Minigolf
- Hallenbad
 - 2 x 25m Schwimmerbecken à 5 Bahnen, separater Sprungbereich
 - Mehrzweckbecken, Kinderbereich, Warmwasseraussenbecken,
 - Röhrenrutschbahn



Kostenschätzung (+- 25%)

- Minimal 77 122 000 (Basisvariante, «Bestandserhaltung»)
- Dach Ausseneisfeld: 6 505 000
- 2x5 Bahnen à 25m: 7 631 000
- Eishalle 1000 Zuschauer: 2 300 000
- **Gesamt 93 558 000**



Grobkosten +/- 25%

Baustein	Ersatzneubau Grundvariante inkl. Veränderung MwSt. + Teuerung	Optionen Mehr-/ Minderkosten zur Grundvariante inkl. Veränderung MwSt.+ Teuerung
	in CHF	in CHF
Baustein A: Abbruch / Rückbau	1'781'000	–
Baustein B: Tiefgarage	7'650'000	–
Baustein C: Ausseneisfeld (40x65m)	3'781'000	
Option 1: Ausseneisfeld 30x60m	–	-1'226'000
Option 2: Dach Ausseneisfeld 30x60m	–	3'333'000
Option 3: Dach Ausseneisfeld 40x65m	–	6'505'000
Baustein D: Eishalle	24'080'000	–
Baustein E: Verteiler	4'272'000	–
Baustein F: Kletterhalle Kostendach	3'500'000	–
Option 6: Kletterhalle Sportklettern	–	4'662'000

Baustein G: Hallenbad	28'216'000	–
Option 4: Hallenbad 2x5 Bahnen à 25m	–	7'631'000
Option 5: Hallenbad 1x6 Bahnen à 50m	–	8'660'000
Baustein H: Umgebung	2'364'000	–
Baustein I: PV-Anlage	1'355'000	–
Baustein J / Option 7: Provisorium, gedeckt	–	4'313'000
Option 8: Eisstockschiessen	–	240'000
Option 9: Eistraum	–	1'939'000
Option 10: Eishalle mit 1000 Zu- schauern	–	2'300'000
Baustein K: Trafostation	123'000	–
Gesamtkosten (gerundet)	77'122'000	

Gesamtkosten GV + Optionen SR: 93'558'000 Fr.

Falsch aufgeführt auf Antrag und Weisung Seite 4.



Neubau vs. Instandhaltung

- Neubau ist sinnvoll – Die Gebäude erreich(t)en ihre Lebensdauer
 - Eine «Aushöhlisanierung» ist preislich vergleichbar, reduziert aber die Flexibilität bei der Attraktivierung
 - Reine Instandsetzung bringt keine Verbesserung des Angebots und ist vergleichsweise teuer und nicht Zukunftssicher

Variante	Instandsetzung	Sanierung Hallenbad, Ersatz-Neubau Eishalle	Kompletter Ersatzneubau
Geschätzte Kosten für Grundvariante (2022)	Ca. 36.5 Mio	Ca. 67.25 Mio	Ca. 67.32 Mio



Hallenbad

- **Mehr Kapazitäten zu Spitzenzeiten** durch mehr Bahnen im Hallenbad
- Keine Olympiabahnen – **Primäre Nutzung für Breitensport**
- Warmwasseraussenbecken und Rutschbahn steigern Attraktivität

Empfehlung B&I: Warmwasseraussenbecken und Rutschbahn in der Ausschreibung als Option aufführen



Eishalle und Ausseneisfeld

- Eishalle mit 1000 Zuschauerplätze: Aktuell Kapazität ca. 1800P
 - Aktuell immer wieder Events mit 1000+ Zuschauern
 - Primärnutzung für Vereinssport (Eishockey, Eiskunstlauf...)
- Grosses Ausseneisfeld: Primärnutzung für Breitensport
- Variante Gross erlaubt breite Sommernutzung
- Dach Ausseneisfeld aus energetischer Nutzung und für Sommernutzung empfohlen

Empfehlung B&I: Dach in der Ausschreibung als Option aufführen



2. Varianten ausschreiben?

- Unter der Prämisse «Modernisierung, Attraktivierung und Anpassung an Wachstum» wurde keine sinnvolle zweite Variante gefunden
 - Entfernung einzelner Bausteine führt zu keinem sinnvollen Ergebnis
 - Ausschreibung würde ca. 500k teurer
 - Reduktion auf Minimalvariante bedeutet Reduktion beim Breitensport
- Empfehlung B&I: Verzicht auf zweite Variante**



Weiteres

- Kletterhalle im Kostendach – Für Kommerzielle Nutzung Fläche zu klein.
 - Positionspapier des SAC unterstützt die Dimensionierung
- Kein Eisprovisorium während dem Umbau – Vereine können während einer Saison auf auswärtige Eisfelder ausweichen
- Kein Eistraum: Betriebskosten rechtfertigen das Angebot nicht



Antrag B&I

Antrag B&I

- Kompletter Neubau
- Ausseneisfeld 40x65m, **Dach als Option**
- Eishalle 1000 Zuschauer mit Ganzjahreseis
- Kletterhalle im Kostendach
- Minigolf
- Hallenbad
 - 2x5m Schwimmerbecken, separater Sprungbereich Mehrzweckbecken, Kinderbereich, **Warmwasseraussenbecken & Röhrenrutschbahn als Option**



Antrag Bev&Si

Antrag Bev & Si

- Kompletter Neubau
- Ausseneisfeld 40x65m mit Dach
- Eishalle 1000 Zuschauer mit Ganzjahreseis
- Kletterhalle im Kostendach
- Minigolf
- Hallenbad
 - 2x5m Schwimmerbecken, separater Sprungbereich Mehrzweckbecken, Kinderbereich, **Warmwasseraussenbecken & Röhrenrutschbahn als Option**

Stadtparlament Bülach 2026 - 2030

2. Sitzung 2026-2030 - 01.06.2026

ABSTIMMUNGSPROTOKOLL

Wollen Sie das Protokoll der letzten Sitzung vom 13. April 2026 annehmen?	2
Wollen Sie die Mitgliederzahl für das Wahlbüro auf mindestens 55 festlegen?	3
Wollen Sie die 71 Personen gemäss aufliegender Liste für die Amtsdauer 2026-2030 in Wahlbüro wählen?	4
Stimmen Sie dem Antrag auf eine geheime Wahl zu?	5
Abstimmung Änderungsanträge Hirslen	6
Wollen Sie den Kreditantrag zum Auswahlverfahren zum Sportzentrum Hirslen über CHF 1 025 000 annehmen?	7

Bemerkungen des Parlamentssekretärs zum Votebox-Abstimmungsprotokoll der 2. Parlamentssitzung vom 1. Juni 2026:

Die Abstimmung «Änderungsanträge Hirslen» war fehlerhaft und wurde per Handerheben durchgeführt. Seite 6 dieses Abstimmungsprotokolls ist somit ungültig.

Abwesende oder zu spät erscheinende Parlamentsmitglieder wurden zusätzlich als «Enthaltung» gewertet. Siehe Bemerkungen zu den einzelnen Abstimmungen.

Bülach, 2. Juni 2026

Patrick Aeschlimann
Parlamentssekretär

Wollen Sie das Protokoll der letzten Sitzung vom 13. April 2026 annehmen?			Einstimmig
Uhrzeit:	01.06.2026 19:05:30	Stimmberechtigte:	26 Stimmen
Abstimmungsart:	Offen	Abgestimmt:	22 Stimmen
Erforderliche Mehrheit:	Einfache Mehrheit	100.00 %	22 Stimmen
Ja		100.00 %	22 Stimmen
Nein		0.00 %	0 Stimmen
Enthaltung			4 Stimmen
<i>Nicht abgestimmt</i>			4 Stimmen
Ja			22 Stimmen
(Die Mitte) Parlamentarier - Dodos, Dejan; (EDU) Parlamentarier - Studiger, Lukas; (EVP) Parlamentarier - Denzler, Christoph; (FDP) Parlamentarier - Winzer, Ralf; (FDP) Parlamentarier - Ziegler, Stephan; (FDP) Parlamentarierin - Piubel, Ana; (GLP) Parlamentarier - Zumstein, Reto; (Grüne) Parlamentarier - Calvo Salgado, Luís Manuel; (SP) 1. Vizepräsident - Berner, Dominik; (SP) Parlamentarier - Grant, Jan; (SP) Parlamentarier - Humbel, Manuel; (SP) Parlamentarier - Siegenthaler, Andrin; (SP) Parlamentarierin - Rigoli, Daniela; (SP) Parlamentarierin - Studenica, Anilda; (SVP) 2. Vizepräsident - Zimmerli, Sven; (SVP) Parlamentarier - Kaufmann, Urs; (SVP) Parlamentarier - Pecorelli, Alessandro; (SVP) Parlamentarier - Petrovic, Daniel; (SVP) Parlamentarier - Tassonyi, Andreas; (SVP) Parlamentarierin - Hartmann, Laura; (SVP) Parlamentarierin - Lehmann, Andrea; (SVP) Parlamentarierin - Schmid, Elena			
Enthaltung			4 Stimmen
(EVP) Parlamentarierin - Nievergelt, Nadia; (FDP) Parlamentarier - Affolter, Lukas; (GLP) Parlamentspräsidentin - Nötzli, Patrizia; (Grüne) Parlamentarierin - Galeuchet, Barbara			
Nicht abgestimmt			4 Stimmen
(EVP) Parlamentarierin - Nievergelt, Nadia; (FDP) Parlamentarier - Affolter, Lukas; (GLP) Parlamentspräsidentin - Nötzli, Patrizia; (Grüne) Parlamentarierin - Galeuchet, Barbara			

Bemerkung des Parlamentssekretärs:

Nadia Nievergelt (EVP), Lukas Affolter (FDP), Patrizia Nötzli (GLP) und Barbara Galeuchet (Grüne) abwesend.

Die genannten Parlamentsmitglieder haben nicht abgestimmt. Ihre Nennnung unter «Enthaltung» ist falsch.

Wollen Sie die Mitgliederzahl für das Wahlbüro auf mindestens 55 festlegen?			Einstimmig
Uhrzeit:	01.06.2026 19:08:55	Stimmberechtigte:	26 Stimmen
Abstimmungsart:	Offen	Abgestimmt:	23 Stimmen
Erforderliche Mehrheit:	Einfache Mehrheit	100.00 %	23 Stimmen
Ja		100.00 %	23 Stimmen
Nein		0.00 %	0 Stimmen
Enthaltung			3 Stimmen
<i>Nicht abgestimmt</i>			3 Stimmen
Ja			23 Stimmen
(Die Mitte) Parlamentarier - Dodos, Dejan; (EDU) Parlamentarier - Studiger, Lukas; (EVP) Parlamentarier - Denzler, Christoph; (FDP) Parlamentarier - Affolter, Lukas; (FDP) Parlamentarier - Winzer, Ralf; (FDP) Parlamentarier - Ziegler, Stephan; (FDP) Parlamentarierin - Piubel, Ana; (GLP) Parlamentarier - Zumstein, Reto; (Grüne) Parlamentarier - Calvo Salgado, Luís Manuel; (SP) 1. Vizepräsident - Berner, Dominik; (SP) Parlamentarier - Grant, Jan; (SP) Parlamentarier - Humbel, Manuel; (SP) Parlamentarier - Siegenthaler, Andrin; (SP) Parlamentarierin - Rigoli, Daniela; (SP) Parlamentarierin - Studenica, Anilda; (SVP) 2. Vizepräsident - Zimmerli, Sven; (SVP) Parlamentarier - Kaufmann, Urs; (SVP) Parlamentarier - Pecorelli, Alessandro; (SVP) Parlamentarier - Petrovic, Daniel; (SVP) Parlamentarier - Tassonyi, Andreas; (SVP) Parlamentarierin - Hartmann, Laura; (SVP) Parlamentarierin - Lehmann, Andrea; (SVP) Parlamentarierin - Schmid, Elena			
Enthaltung			3 Stimmen
(EVP) Parlamentarierin - Nievergelt, Nadia; (GLP) Parlamentspräsidentin - Nötzli, Patrizia; (Grüne) Parlamentarierin - Galeuchet, Barbara			
Nicht abgestimmt			3 Stimmen
(EVP) Parlamentarierin - Nievergelt, Nadia; (GLP) Parlamentspräsidentin - Nötzli, Patrizia; (Grüne) Parlamentarierin - Galeuchet, Barbara			

Bemerkung des Parlamentssekretärs:

Nadia Nievergelt (EVP), Patrizia Nötzli (GLP) und Barbara Galeuchet (Grüne) abwesend.

Die genannten Parlamentsmitglieder haben nicht abgestimmt. Ihre Nennung unter «Enthaltung» ist falsch.

Wollen Sie die 71 Personen gemäss aufliegender Liste für die Amtsdauer 2026-2030 in Wahlbüro wählen?			Einstimmig
Uhrzeit:	01.06.2026 19:09:48	Stimmberechtigte:	26 Stimmen
Abstimmungsart:	Offen	Abgestimmt:	23 Stimmen
Erforderliche Mehrheit:	Einfache Mehrheit	100.00 %	23 Stimmen
Ja		100.00 %	23 Stimmen
Nein		0.00 %	0 Stimmen
Enthaltung			3 Stimmen
Nicht abgestimmt			3 Stimmen
Ja			23 Stimmen
(Die Mitte) Parlamentarier - Dodos, Dejan; (EDU) Parlamentarier - Studiger, Lukas; (EVP) Parlamentarier - Denzler, Christoph; (FDP) Parlamentarier - Affolter, Lukas; (FDP) Parlamentarier - Winzer, Ralf; (FDP) Parlamentarier - Ziegler, Stephan; (FDP) Parlamentarierin - Piubel, Ana; (GLP) Parlamentarier - Zumstein, Reto; (Grüne) Parlamentarier - Calvo Salgado, Luís Manuel; (SP) 1. Vizepräsident - Berner, Dominik; (SP) Parlamentarier - Grant, Jan; (SP) Parlamentarier - Humbel, Manuel; (SP) Parlamentarier - Siegenthaler, Andrin; (SP) Parlamentarierin - Rigoli, Daniela; (SP) Parlamentarierin - Studenica, Anilda; (SVP) 2. Vizepräsident - Zimmerli, Sven; (SVP) Parlamentarier - Kaufmann, Urs; (SVP) Parlamentarier - Pecorelli, Alessandro; (SVP) Parlamentarier - Petrovic, Daniel; (SVP) Parlamentarier - Tassonyi, Andreas; (SVP) Parlamentarierin - Hartmann, Laura; (SVP) Parlamentarierin - Lehmann, Andrea; (SVP) Parlamentarierin - Schmid, Elena			
Enthaltung			3 Stimmen
(EVP) Parlamentarierin - Nievergelt, Nadia; (GLP) Parlamentspräsidentin - Nötzli, Patrizia; (Grüne) Parlamentarierin - Galeuchet, Barbara			
Nicht abgestimmt			3 Stimmen
(EVP) Parlamentarierin - Nievergelt, Nadia; (GLP) Parlamentspräsidentin - Nötzli, Patrizia; (Grüne) Parlamentarierin - Galeuchet, Barbara			

Bemerkung des Parlamentssekretärs:

Nadia Nievergelt (EVP), Patrizia Nötzli (GLP) und Barbara Galeuchet (Grüne) abwesend.

Die genannten Parlamentsmitglieder haben nicht abgestimmt. Ihre Nennung unter «Enthaltung» ist falsch.

Stimmen Sie dem Antrag auf eine geheime Wahl zu?			Einstimmig
Uhrzeit:	01.06.2026 19:11:54	Stimmberechtigte:	26 Stimmen
Abstimmungsart:	Offen	Abgestimmt:	23 Stimmen
Erforderliche Mehrheit:	Qualifizierte Mehrheit von 1/3	100.00 %	22 Stimmen
Ja		100.00 %	22 Stimmen
Nein		0.00 %	0 Stimmen
Enthaltung			4 Stimmen
<i>Nicht abgestimmt</i>			3 Stimmen
Ja			22 Stimmen
(Die Mitte) Parlamentarier - Dodos, Dejan; (EDU) Parlamentarier - Studiger, Lukas; (EVP) Parlamentarier - Denzler, Christoph; (FDP) Parlamentarier - Affolter, Lukas; (FDP) Parlamentarier - Winzer, Ralf; (FDP) Parlamentarier - Ziegler, Stephan; (FDP) Parlamentarierin - Piubel, Ana; (GLP) Parlamentarier - Zumstein, Reto; (Grüne) Parlamentarier - Calvo Salgado, Luís Manuel; (SP) 1. Vizepräsident - Berner, Dominik; (SP) Parlamentarier - Grant, Jan; (SP) Parlamentarier - Humbel, Manuel; (SP) Parlamentarier - Siegenthaler, Andrin; (SP) Parlamentarierin - Rigoli, Daniela; (SP) Parlamentarierin - Studenica, Anilda; (SVP) 2. Vizepräsident - Zimmerli, Sven; (SVP) Parlamentarier - Kaufmann, Urs; (SVP) Parlamentarier - Pecorelli, Alessandro; (SVP) Parlamentarier - Petrovic, Daniel; (SVP) Parlamentarier - Tassonyi, Andreas; (SVP) Parlamentarierin - Lehmann, Andrea; (SVP) Parlamentarierin - Schmid, Elena			
Enthaltung			4 Stimmen
(EVP) Parlamentarierin - Nievergelt, Nadia; (GLP) Parlamentspräsidentin - Nötzli, Patrizia; (Grüne) Parlamentarierin - Galeuchet, Barbara; (SVP) Parlamentarierin - Hartmann, Laura			
Nicht abgestimmt			3 Stimmen
(EVP) Parlamentarierin - Nievergelt, Nadia; (GLP) Parlamentspräsidentin - Nötzli, Patrizia; (Grüne) Parlamentarierin - Galeuchet, Barbara			

Bemerkung des Parlamentssekretärs:

Nadia Nievergelt (EVP), Patrizia Nötzli (GLP) und Barbara Galeuchet (Grüne) abwesend. Die genannten Parlamentsmitglieder haben nicht abgestimmt. Ihre Nennung unter «Enthaltung» ist falsch.

Abstimmung Änderungsanträge Hirslen			Abgelehnt
Uhrzeit:	01.06.2026 20:20:52	Stimmberechtigte:	26 Stimmen
Abstimmungsart:	Offen	Abgestimmt:	18 Stimmen
Erforderliche Mehrheit:	Einfache Mehrheit	100.00 %	26 Stimmen
Ja		0.00 %	0 Stimmen
Nein		53.85 %	14 Stimmen
Enthaltung		46.15 %	12 Stimmen
Nimmt nicht teil			0 Stimmen
Nicht abgestimmt			8 Stimmen
Nein			14 Stimmen
(EDU) Parlamentarier - Studiger, Lukas; (FDP) Parlamentarier - Winzer, Ralf; (FDP) Parlamentarier - Regier, Stephan; (Grüne) Parlamentarierin - Galeuchet, Barbara; (SP) Parlamentarier - Grant, Jürg; (SP) Parlamentarier - Humbel, Manuel; (SP) Parlamentarier - Siegenthaler, Andrin; (SVP) 2. Vizepräsident - Zimmerli, Sven; (FDP) Parlamentarier - Kaufmann, Urs; (SVP) Parlamentarier - Petrovic, Daniel; (SVP) Parlamentarier - Tassonyi, Andreas; (SVP) Parlamentarierin - Marti, Anna, Laura; (SVP) Parlamentarierin - Lehmann, Andrea; (SVP) Parlamentarierin - Schmid, Elena			
Enthaltung			12 Stimmen
(Die Mitte) Parlamentarier - Dodos, Dejan; (SVP) Parlamentarier - Lanzler, Christoph; (EVP) Parlamentarierin - Nievergelt, Nadia; (FDP) Parlamentarier - Affolter, Lukas; (FDP) Parlamentarierin - Piubel, Ana; (GLP) Parlamentarier - Zumstein, Reto; (GLP) Parlamentspräsidentin - Nötzli, Patrizia; (Grüne) Parlamentarier - Calvo Salgado, Luís Manuel; (SP) 1. Vizepräsident - Berner, Dominik; (SP) Parlamentarierin - Rigoli, Daniela; (SP) Parlamentarierin - Studenica, Anilda; (SVP) Parlamentarier - Pecorelli, Alessandro			
Nicht abgestimmt			8 Stimmen
(Die Mitte) Parlamentarier - Dodos, Dejan; (EVP) Parlamentarierin - Nievergelt, Nadia; (FDP) Parlamentarierin - Piubel, Ana; (GLP) Parlamentspräsidentin - Nötzli, Patrizia; (Grüne) Parlamentarier - Calvo Salgado, Luís Manuel; (SP) 1. Vizepräsident - Berner, Dominik; (SP) Parlamentarierin - Rigoli, Daniela; (SP) Parlamentarierin - Studenica, Anilda			

*Bemerkung des Parlamentssekretärs:
Elektronische Abstimmung fehlerhaft und per Handerheben durchgeführt.
Elektronische Abstimmung ungültig*

Wollen Sie den Kreditantrag zum Auswahlverfahren zum Sportzentrum Hirslen über CHF 1 025 000 annehmen?			Einstimmig
Uhrzeit:	01.06.2026 20:24:01	Stimmberechtigte:	26 Stimmen
Abstimmungsart:	Offen	Abgestimmt:	24 Stimmen
Erforderliche Mehrheit:	Einfache Mehrheit	100.00 %	21 Stimmen
Ja		100.00 %	21 Stimmen
Nein		0.00 %	0 Stimmen
Enthaltung			5 Stimmen
Nicht abgestimmt			2 Stimmen
Ja			21 Stimmen
(EDU) Parlamentarier - Studiger, Lukas; (EVP) Parlamentarier - Denzler, Christoph; (FDP) Parlamentarier - Affolter, Lukas; (FDP) Parlamentarier - Winzer, Ralf; (FDP) Parlamentarier - Ziegler, Stephan; (FDP) Parlamentarierin - Piubel, Ana; (GLP) Parlamentarier - Zumstein, Reto; (SP) 1. Vizepräsident - Berner, Dominik; (SP) Parlamentarier - Grant, Jan; (SP) Parlamentarier - Humbel, Manuel; (SP) Parlamentarier - Siegenthaler, Andrin; (SP) Parlamentarierin - Rigoli, Daniela; (SP) Parlamentarierin - Studenica, Anilda; (SVP) 2. Vizepräsident - Zimmerli, Sven; (SVP) Parlamentarier - Kaufmann, Urs; (SVP) Parlamentarier - Pecorelli, Alessandro; (SVP) Parlamentarier - Petrovic, Daniel; (SVP) Parlamentarier - Tassonyi, Andreas; (SVP) Parlamentarierin - Hartmann, Laura; (SVP) Parlamentarierin - Lehmann, Andrea; (SVP) Parlamentarierin - Schmid, Elena			
Enthaltung			5 Stimmen
(Die Mitte) Parlamentarier - Dodos, Dejan; (EVP) Parlamentarierin - Nievergelt, Nadia; (GLP) Parlamentspräsidentin - Nötzli, Patrizia; (Grüne) Parlamentarier - Calvo Salgado, Luís Manuel; (Grüne) Parlamentarierin - Galeuchet, Barbara			
Nicht abgestimmt			2 Stimmen
(EVP) Parlamentarierin - Nievergelt, Nadia; (GLP) Parlamentspräsidentin - Nötzli, Patrizia			

Bemerkung des Parlamentssekretärs:

Nadia Nievergelt (EVP) und Patrizia Nötzli (GLP) abwesend. Die genannten Parlamentsmitglieder haben nicht abgestimmt. Ihre Nennnung unter «Enthaltung» ist falsch.